

## Protokoll 144. Sitzung des Gemeinderats von Zürich

Mittwoch, 8. Februar 2017, 17.00 Uhr bis 20.05 Uhr, im Rathaus

---

Vorsitz: Präsident Roger Bartholdi (SVP)

Beschlussprotokoll: Sekretär Mark Richli (SP)

Anwesend: 118 Mitglieder

Abwesend: Dr. Mario Babini (parteilos), Alexander Brunner (FDP), Marco Denoth (SP), Anjushka Früh (SP), Martin Luchsinger (GLP), Gabriela Rothenfluh (SP), Reto Rudolf (CVP)

---

Der Rat behandelt aus der vom Präsidenten erlassenen, separat gedruckten Tagliste folgende Geschäfte:

- |    |                          |  |            |
|----|--------------------------|--|------------|
| 1. |                          | Mitteilungen   |            |
| 2. | <a href="#">2017/8</a>   | * Weisung vom 18.01.2017:<br>Sozialdepartement, Teilrevision der Verordnung über die familienergänzende Kinderbetreuung in der Stadt Zürich (VO KB), Genehmigung durch den Gemeinderat   | VSS<br>VS  |
| 3. | <a href="#">2017/19</a>  | * Weisung vom 01.02.2017:<br>Volksinitiative «Mehr Geld für Zürich: 7 statt 9 Stadträtinnen und -räte», Ablehnung  | STP        |
| 4. | <a href="#">2017/16</a>  | * Postulat von Michel Urben (SP) und Karin Meier-Bohrer (Grüne) vom 25.01.2017:<br>Velo-Querungen der Hauptstrassen auf der Höhe Gessnerallee und der Sihlstrasse, Anpassung der Signalisationen und Markierungen zur Verbesserung der Sicherheit  | VSI<br>E   |
| 5. | <a href="#">2014/176</a> | Weisung vom 14.12.2016:<br>Motion der Rechnungsprüfungskommission (RPK) betreffend Änderung der Verordnung über das Arbeitsverhältnis des städtischen Personals (PR), zentrale Koordination und einheitliche Regelung der Lohnfortzahlungen und Abfindungen nach Entlassung, Antrag auf Fristerstreckung | FV         |
| 6. | <a href="#">2016/304</a> | Weisung vom 14.09.2016:<br>Stadtspital Waid, Operationsabteilung, Instandsetzung und Erweiterungsbau, Projektierungskredit   | VGU<br>VHB |
| 7. | <a href="#">2016/374</a> | Weisung vom 02.11.2016:<br>Pflegezentren der Stadt Zürich, Pflegewohngruppen, Schaffung von zwei Pflegewohngruppen Brunnenpark für an Demenz erkrankte, mobile Menschen, Objektkredit und Mietvertrag  | VGU        |

- |     |                          |     |   |     |
|-----|--------------------------|-----|---|-----|
| 8.  | <a href="#">2015/392</a> |     | Weisung vom 09.12.2015:<br>Motion von Gian von Planta (GLP) und Patrick Hadi Huber (SP)<br>betreffend Aufwertung des Strassenraums der Stauffacher-<br>strasse im Bereich Stauffacherplatz bis Herman-Greulich-<br>Strasse sowie Anpassung der Verkehrsführung im Lang-<br>strassenquartier, Bericht und Abschreibung | VTE |
| 9.  | <a href="#">2016/405</a> | A/P | Dringliche Motion der SP-, Grüne- und GLP-Fraktion vom<br>23.11.2016:<br>Verkehrliche Gesamtplanung im Langstrassengebiet unter<br>Berücksichtigung des Perimeters Badenerstrasse–Feldstrasse–<br>Militär-/ Schöneggstrasse–Kanonengasse/ Ankerstrasse  | VTE |
| 10. | <a href="#">2016/142</a> |     | Interpellation von Sven Sobernheim (GLP) und Markus Kunz<br>(Grüne) vom 20.04.2016:<br>Grünbuch 2006 der Stadt, Auflistung der erreichten und nicht<br>erreichten Ziele sowie Möglichkeiten für die Umsetzung oder<br>Gründe für die Abschreibung der nicht erreichten Ziele  | VTE |
| 11. | <a href="#">2016/135</a> | E/A | Postulat von Pascal Lamprecht (SP), Markus Baumann (GLP)<br>und 1 Mitunterzeichnenden vom 20.04.2016:<br>Gestaltung des Perimeters Albisriederstrasse unter Berück-<br>sichtigung der Verkehrsmassnahmen im Zentrum Albisrieden   | VTE |
| 12. | <a href="#">2016/137</a> | E/T | Postulat von Marcel Tobler (SP), Markus Hungerbühler (CVP)<br>und 18 Mitunterzeichnenden vom 20.04.2016:<br>Bahnhof Wiedikon, Realisierung von Abgängen von der<br>Überführung Zweierstrasse auf die Perrons  | VTE |
| 13. | <a href="#">2016/140</a> | E/A | Postulat von Sven Sobernheim (GLP) und Markus Baumann<br>(GLP) vom 20.04.2016:<br>Massnahmen zur Förderung öffentlich nutzbarer Ladestationen<br>für Elektroautos in der Stadt  | VTE |

\* Keine materielle Behandlung

## Mitteilungen

### 2684. 2017/20 Ratsmitglied Adrian Gautschi (GLP); Rücktritt

Der Ratspräsident gibt den Rücktritt von Adrian Gautschi (GLP 3) auf den 28. Februar 2017 bekannt und würdigt seine Amtstätigkeit.

### 2685. 2017/14 Ratsmitglied Katharina Widmer (SVP); Rücktritt

Der Ratspräsident gibt den Rücktritt von Katharina Widmer (SVP 1+2) auf den 8. Februar 2017 bekannt und würdigt ihre Amtstätigkeit.

## G e s c h ä f t e

2686. 2017/8

**Weisung vom 18.01.2017:**

**Teilrevision der Verordnung über die familienergänzende Kinderbetreuung in der Stadt Zürich (VO KB), Genehmigung durch den Gemeinderat**

Zuweisung an die SK SD gemäss Beschluss des Büros vom 6. Februar 2017

2687. 2017/19

**Weisung vom 01.02.2017:**

**Volksinitiative «Mehr Geld für Zürich: 7 statt 9 Stadträtinnen und -räte», Ablehnung**

Zuweisung an die SK PRD/SSD gemäss Beschluss des Büros vom 6. Februar 2017

2688. 2017/16

**Postulat von Michel Urben (SP) und Karin Meier-Bohrer (Grüne) vom 25.01.2017: Velo-Querungen der Hauptstrassen auf der Höhe Gessnerallee und der Sihlstrasse, Anpassung der Signalisationen und Markierungen zur Verbesserung der Sicherheit**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Sicherheitsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Peter Schick (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

2689. 2014/176

**Weisung vom 14.12.2016:**

**Motion der Rechnungsprüfungskommission (RPK) betreffend Änderung der Verordnung über das Arbeitsverhältnis des städtischen Personals (PR), zentrale Koordination und einheitliche Regelung der Lohnfortzahlungen und Abfindungen nach Entlassung, Antrag auf Fristerstreckung**

Der Stadtrat beantragt sofortige materielle Behandlung und eine Fristerstreckung zur Vorlage einer Weisung zur Motion GR Nr. 2014/176.

Der Rat stimmt der sofortigen materiellen Behandlung stillschweigend zu.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Finanzdepartements Stellung.

Roger Liebi (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion den Ablehnungsantrag zum Antrag des Stadtrats und begründet diesen.

Der Rat stimmt dem Antrag des Stadtrats mit 94 gegen 22 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Die Frist zur Erfüllung der am 11. März 2015 überwiesenen Motion, GR Nr. 2014/176, der Rechnungsprüfungskommission (RPK) vom 4. Juni 2014 betreffend Änderung der Verordnung über das Arbeitsverhältnis des städtischen Personals (PR), zentrale Koordination und einheitliche Regelung der Lohnfortzahlungen und Abfindungen nach Entlassung, wird um zwölf Monate bis zum 11. März 2018 verlängert.

Mitteilung an den Stadtrat

## 2690. 2016/304

**Weisung vom 14.09.2016:**

**Stadtspital Waid, Operationsabteilung, Instandsetzung und Erweiterungsbau, Projektierungskredit**

Antrag des Stadtrats

Für die Ausarbeitung eines Bauprojekts mit detailliertem Kostenvoranschlag für die Instandsetzung und Erweiterung des Operationstrakts im Stadtspital Waid wird der vom Stadtrat am 14. September 2016 bewilligte Projektierungskredit von Fr. 2 000 000.– um Fr. 800 000.– auf Fr. 2 800 000.– erhöht.

Referent zur Vorstellung der Weisung: Präsident Rolf Müller (SVP)

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Gesundheits- und Umweltdepartements Stellung.

Schlussabstimmung

Die SK GUD beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Zustimmung: Präsident Rolf Müller (SVP), Referent; Marcel Bührig (Grüne), Eduard Guggenheim (AL) i. V. von Dr. David Garcia Nuñez (AL), Eva Hirsiger (Grüne), Raphael Kobler (FDP), Guy Krayenbühl (GLP), Joe A. Manser (SP), Dr. Thomas Monn (SVP), Thomas Osbahr (SVP), Marion Schmid (SP), Barbara Wiesmann (SP)

Abwesend: Vizepräsidentin Elisabeth Schoch (FDP), Marcel Savarioud (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK GUD mit 109 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Für die Ausarbeitung eines Bauprojekts mit detailliertem Kostenvoranschlag für die Instandsetzung und Erweiterung des Operationstrakts im Stadtspital Waid wird der vom Stadtrat am 14. September 2016 bewilligte Projektierungskredit von Fr. 2 000 000.– um Fr. 800 000.– auf Fr. 2 800 000.– erhöht.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 15. Februar 2017 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 16. März 2017)

**2691. 2016/374****Weisung vom 02.11.2016:  
Pflegezentren der Stadt Zürich, Pflegewohngruppen, Schaffung von zwei  
Pflegewohngruppen Brunnenpark für an Demenz erkrankte, mobile Menschen,  
Objektkredit und Mietvertrag**

Antrag des Stadtrats

1. Die Pflegezentren der Stadt Zürich werden ermächtigt, mit der Baugenossenschaft Brunnenhof, Künzlistrasse 54, 8057 Zürich, für die Einrichtung von zwei Pflegewohngruppen einen Mietvertrag über rund 1290 m<sup>2</sup> Nutzfläche zu einem jährlichen Nettomietzins von Fr. 300 000.– zuzüglich Nebenkosten in der Höhe von Fr. 12 000.–, beginnend ab voraussichtlich 1. Februar 2018, mit einer Mindestvertragsdauer von zehn Jahren in der Wohnüberbauung Brunnenpark, Künzlistrasse 15a, 8057 Zürich, abzuschliessen.
2. Die Pflegezentren der Stadt Zürich werden ermächtigt, die zwei Verlängerungsoptionen (echte Option) von je fünf Jahren auszuüben oder die Mietverträge bei Nichtausübung oder Ablauf der Mindestdauer unbefristet weiterlaufen zu lassen (Kündigungsfrist zwölf Monate zum Voraus, jeweils auf Ende Januar).
3. Für die Anschaffungen im Rahmen der Betriebseinrichtung wird ein Objektkredit von Fr. 400 000.– bewilligt.

Referent zur Vorstellung der Weisung: Guy Krayenbühl (GLP)

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Gesundheits- und Umweltdepartements Stellung.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffern 1–3

Die SK GUD beantragt Zustimmung zu den Dispositivziffern 1–3.

Zustimmung: Guy Krayenbühl (GLP), Referent; Präsident Rolf Müller (SVP), Marcel Bührig (Grüne), Eduard Guggenheim (AL) i. V. von Dr. David Garcia Nuñez (AL), Eva Hirsiger (Grüne), Raphael Kobler (FDP), Joe A. Manser (SP), Dr. Thomas Monn (SVP), Thomas Osbahr (SVP), Marion Schmid (SP), Barbara Wiesmann (SP)

Abwesend: Vizepräsidentin Elisabeth Schoch (FDP), Marcel Savarioud (SP)

Abstimmung gemäss Art. 43<sup>bis</sup> Abs. 1 lit. c Gemeindeordnung (Ausgabenbremse):

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 116 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu. Somit ist das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Die Pflegezentren der Stadt Zürich werden ermächtigt, mit der Baugenossenschaft Brunnenhof, Künzlistrasse 54, 8057 Zürich, für die Einrichtung von zwei Pflegewohngruppen einen Mietvertrag über rund 1290 m<sup>2</sup> Nutzfläche zu einem jährlichen Nettomietzins von Fr. 300 000.– zuzüglich Nebenkosten in der Höhe von Fr. 12 000.–, beginnend ab voraussichtlich 1. Februar 2018, mit einer Mindestvertragsdauer von zehn Jahren in der Wohnüberbauung Brunnenpark, Künzlistrasse 15a, 8057 Zürich, abzuschliessen.
2. Die Pflegezentren der Stadt Zürich werden ermächtigt, die zwei Verlängerungsoptionen (echte Option) von je fünf Jahren auszuüben oder die Mietverträge bei Nicht-

ausübung oder Ablauf der Mindestdauer unbefristet weiterlaufen zu lassen (Kündigungsfrist zwölf Monate zum Voraus, jeweils auf Ende Januar).

3. Für die Anschaffungen im Rahmen der Betriebseinrichtung wird ein Objektkredit von Fr. 400 000.– bewilligt.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 15. Februar 2017 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 16. März 2017)

## 2692. 2015/392

**Weisung vom 09.12.2015:**

**Motion von Gian von Planta und Patrick Hadi Huber betreffend Aufwertung des Strassenraums der Stauffacherstrasse im Bereich Stauffacherplatz bis Herman-Greulich-Strasse sowie Anpassung der Verkehrsführung im Langstrassenquartier, Bericht und Abschreibung**

Antrag des Stadtrats

1. Vom Bericht betreffend Aufwertung des Strassenraums der Stauffacherstrasse im Bereich Stauffacherplatz bis Herman-Greulich-Strasse sowie Anpassung der Verkehrsführung im Langstrassenquartier wird Kenntnis genommen.
2. Die Motion, GR Nr. 2013/13, von Gian von Planta (GLP) und Patrick Hadi Huber (SP) vom 16. Januar 2013 betreffend Aufwertung des Strassenraums der Stauffacherstrasse im Bereich Stauffacherplatz bis Herman-Greulich-Strasse sowie Anpassung der Verkehrsführung im Langstrassenquartier wird als erledigt abgeschrieben.

Referentin zur Vorstellung der Weisung: Präsidentin Simone Brander (SP)

Änderungsantrag zu Dispositivziffer 1

Die Mehrheit der SK SID/V beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der SK SID/V beantragt folgende Änderung der Dispositivziffer 1:

1. Vom Bericht betreffend Aufwertung des Strassenraums der Stauffacherstrasse im Bereich Stauffacherplatz bis Herman-Greulich-Strasse sowie Anpassung der Verkehrsführung im Langstrassenquartier wird ablehnend Kenntnis genommen.

Mehrheit: Präsidentin Simone Brander (SP), Referentin; Marianne Aubert (SP), Markus Hungerbühler (CVP), Hans Jörg Käppeli (SP), Markus Knauss (Grüne), Pascal Lamprecht (SP), Guido Trevisan (GLP)

Minderheit: Vizepräsident Derek Richter (SVP), Referent; Andreas Egli (FDP), Stephan Iten (SVP), Dr. Christoph Luchsinger (FDP) i. V. von Thomas Kleger (FDP), Christina Schiller (AL), Ursula Uttinger (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 66 gegen 51 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 1

Die Mehrheit der SK SID/V beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 1.

Die Minderheit der SK SID/V beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 1.

Mehrheit:	Präsidentin Simone Brander (SP), Referentin; Marianne Aubert (SP), Markus Hungerbühler (CVP), Hans Jörg Käppeli (SP), Markus Knauss (Grüne), Pascal Lamprecht (SP), Guido Trevisan (GLP)
Minderheit:	Vizepräsident Derek Richter (SVP), Referent; Andreas Egli (FDP), Stephan Iten (SVP), Dr. Christoph Luchsinger (FDP) i. V. von Thomas Kleger (FDP), Christina Schiller (AL), Ursula Uttinger (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 67 gegen 50 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 2

Die SK SID/V beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 2.

Zustimmung:	Präsidentin Simone Brander (SP), Referentin; Vizepräsident Derek Richter (SVP), Marianne Aubert (SP), Andreas Egli (FDP), Markus Hungerbühler (CVP), Stephan Iten (SVP), Hans Jörg Käppeli (SP), Markus Knauss (Grüne), Pascal Lamprecht (SP), Dr. Christoph Luchsinger (FDP) i. V. von Thomas Kleger (FDP), Christina Schiller (AL), Guido Trevisan (GLP), Ursula Uttinger (FDP)
-------------	---

Der Rat stimmt dem Antrag der SK SID/V mit 118 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Vom Bericht betreffend Aufwertung des Strassenraums der Stauffacherstrasse im Bereich Stauffacherplatz bis Herman-Greulich-Strasse sowie Anpassung der Verkehrsführung im Langstrassenquartier wird Kenntnis genommen.
2. Die Motion, GR Nr. 2013/13, von Gian von Planta (GLP) und Patrick Hadi Huber (SP) vom 16. Januar 2013 betreffend Aufwertung des Strassenraums der Stauffacherstrasse im Bereich Stauffacherplatz bis Herman-Greulich-Strasse sowie Anpassung der Verkehrsführung im Langstrassenquartier wird als erledigt abgeschrieben.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 15. Februar 2017

#### 2693. 2016/405

#### **Dringliche Motion der SP-, Grüne- und GLP-Fraktion vom 23.11.2016: Verkehrliche Gesamtplanung im Langstrassengebiet unter Berücksichtigung des Perimeters Badenerstrasse–Feldstrasse–Militär-/Schöneggstrasse–Kanonen- gasse/Ankerstrasse**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme der Motion ab, ist jedoch bereit, sie als Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Markus Knauss (Grüne) begründet die Motion (vergleiche Beschluss-Nr. 2443/2016).

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

Simone Brander (SP) ist nicht einverstanden die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

Die Motion wird mit 62 gegen 57 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

**2694. 2016/142**

**Interpellation von Sven Sobernheim (GLP) und Markus Kunz (Grüne) vom 20.04.2016:**

**Grünbuch 2006 der Stadt, Auflistung der erreichten und nicht erreichten Ziele sowie Möglichkeiten für die Umsetzung oder Gründe für die Abschreibung der nicht erreichten Ziele**

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation (STRB 847 vom 26. Oktober 2016).

Sven Sobernheim (GLP) nimmt Stellung.

Das Geschäft ist nach erfolgter Diskussion erledigt.

**2695. 2016/135**

**Postulat von Pascal Lamprecht (SP), Markus Baumann (GLP) und 1 Mitunterzeichnenden vom 20.04.2016:**

**Gestaltung des Perimeters Albisriederstrasse unter Berücksichtigung der Verkehrsmassnahmen im Zentrum Albisrieden**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Pascal Lamprecht (SP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 1834/2016).

Derek Richter (SVP) begründet den von Peter Schick (SVP) namens der SVP-Fraktion am 18. Mai 2016 gestellten Ablehnungsantrag.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

Das Postulat wird mit 71 gegen 48 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

**2696. 2016/137**

**Postulat von Marcel Tobler (SP), Markus Hungerbühler (CVP) und 18 Mitunterzeichnenden vom 20.04.2016:**

**Bahnhof Wiedikon, Realisierung von Abgängen von der Überführung Zweierstrasse auf die Perrons**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.



Marcel Tobler (SP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 1836/2016).

Isabel Garcia (GLP) begründet den von Guido Trevisan (GLP) namens der GLP-Fraktion am 18. Mai 2016 gestellten Textänderungsantrag:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie beim Bahnhof Wiedikon von der Überführung Zweierstrasse Abgänge auf die Perrons der S-Bahn ~~kurz- bis mittelfristig~~ langfristig realisiert werden können.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

Marcel Tobler (SP) ist mit der Textänderung nicht einverstanden.

Das Postulat wird mit 85 gegen 34 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

#### 2697. 2016/140

**Postulat von Sven Sobernheim (GLP) und Markus Baumann (GLP) vom 20.04.2016:**

**Massnahmen zur Förderung öffentlich nutzbarer Ladestationen für Elektroautos in der Stadt**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Sven Sobernheim (GLP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 1839/2016).

Heinz Schatt (SVP) begründet den von Peter Schick (SVP) namens der SVP-Fraktion am 18. Mai 2016 gestellten Ablehnungsantrag und stellt folgenden Textänderungsantrag:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen welche kurz- und mittelfristigen Massnahmen zur stärkeren Verbreitung öffentlich nutzbarer aber privat finanzierter und betriebener Ladestationen für Elektroautos in der Stadt Zürich sinnvoll sind, um Elektromobilität zu ermöglichen.

Andreas Edelmann (SP) stellt folgenden Textänderungsantrag:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen welche kurz- und mittelfristigen Massnahmen zur stärkeren Verbreitung öffentlich nutzbarer Ladestationen für ~~Elektroautos~~ Elektrofahrzeuge (Velos, Roller, Autos, etc.) in der Stadt Zürich sinnvoll sind, um Elektromobilität zu ermöglichen.

Markus Baumann (GLP) ist mit den Textänderungen der SP- und SVP-Fraktion einverstanden.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

Angenommene Textänderungen:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen welche kurz- und mittelfristigen Massnahmen zur stärkeren Verbreitung öffentlich nutzbarer aber privat finanzierter und betriebener Ladestationen für ~~Elektroautos~~ Elektrofahrzeuge (Velos, Roller, Autos, etc.) in der Stadt Zürich sinnvoll sind, um Elektromobilität zu ermöglichen.

Das geänderte Postulat wird mit 96 gegen 20 Stimmen (bei 1 Enthaltung) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

## E i n g ä n g e

An den nachfolgenden Texten werden keine sprachlichen Korrekturen vorgenommen.

### 2698. 2017/27

#### **Postulat von Dr. Pawel Silberring (SP) und Guy Krayenbühl (GLP) vom 08.02.2017: Pilotprojekt mit Tempo 30 auf der Mutschellenstrasse, der Rieterstrasse und der Waffenplatzstrasse**

Von Dr. Pawel Silberring (SP) und Guy Krayenbühl (GLP) ist am 8. Februar 2017 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, auf der Mutschellenstrasse, der Rieterstrasse und der Waffenplatzstrasse ein Pilotprojekt mit Tempo 30 durchzuführen.

Begründung:

Es handelt sich dabei um kommunale Strassenabschnitte, für die somit die Kompetenz für Veränderungen bei der Stadt liegt.

Die öffentliche Auflage gem. §16 StrG des Projekts für eine Strassenlärmsanierung im Kreis 2, das bei den genannten Strassenabschnitten weiterhin Tempo 50 vorsieht, führte zu 200 Einsprachen durch betroffene Anwohnerinnen und Anwohner. Gestützt auf die Lärmschutzverordnung des Bundes verlangen die Einsprecher, dass mit Tempo 30 eine wirksamere Lärmreduktionsmassnahme eingeführt wird.

Die Stadt Zürich verzichtet auf die Einführung von Tempo 30 wegen der Intervention der VBZ, weil auf diesen Strassen Busse der VBZ verkehren. Ob und wieviel Zeitverlust für den Bus überhaupt entstehen würden ist nicht bekannt. Mit einem Pilotprojekt, analog demjenigen an der Kalchbühlstrasse im Jahr 2010, sollen die Grundlagen für einen seriösen Entscheid geschaffen werden.

Mitteilung an den Stadtrat

### 2699. 2017/28

#### **Postulat von Dr. Daniel Regli (SVP) und Martin Götzl (SVP) vom 08.02.2017: Pilotprojekt gebundene Tagesschule, Information der Eltern und Erziehungsberechtigten über die generelle Abmeldemöglichkeit für die gebundene Mittagsverpflegung sowie Bericht über die damit verbundenen strukturellen und finanziellen Anpassungen**

Von Dr. Daniel Regli (SVP) und Martin Götzl (SVP) ist am 8. Februar 2017 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie alle Eltern und Erziehungsberechtigten, deren Kinder öffentliche Schulen in Zürich besuchen, möglichst schnell und umfassend über die von der Präsidentinnen- und Präsidenten-Konferenz (PK) neu definierte, generelle Abmeldemöglichkeit für gebundene Mittagsverpflegung in Zürcher Tagesschulen informiert werden können. Im Umfeld aller fünf Schulen, die in die Tagesschul-Pilotphase 1 integriert sind, soll die Information sofort erfolgen; im Umfeld der Schulen, welche für die Pilotphasen 2 und 3 vorgesehen sind, vor den Frühlingsferien 2017. Alle anderen Eltern und Erziehungsberechtigten sollen bis Ende 2017 Kenntnis erhalten über die Änderung. Zusätzlich wird der Stadtrat aufgefordert, dem Gemeinderat bis Ende 2017 einen Bericht vorzulegen, der die strukturellen und finanziellen Anpassungen benennt, die sich durch die Annullation der gebundenen Mittage ergeben.

Des Weiteren wird der Stadtrat aufgefordert, im Rahmen der PK Einfluss auf die Schulpräsidien zu nehmen, damit Kinder, die auf Grund des Pilotprojekts «Tagesschule» aus ihrem Freundeskreis herausgerissen und in andere Schulen umgeteilt wurden, wieder in ihre frühere Klassen zurückkehren dürfen.

Begründung:

Ein unrühmliches Kapitel der Zürcher Schulpolitik hat ein überraschend schnelles Ende gefunden. Gemäss einem Schreiben des Präsidenten der Kreisschulpflege Uto vom Januar 2017 hat „die Präsidenteninnen- und Präsidentenkonferenz der Stadt Zürich (...) für die Weiterentwicklung der Tagesschule 2025 beschlossen, dass zukünftig eine generelle Abmeldemöglichkeit für die gebundenen Mittagessen besteht“. Kinder, welche von der gebundenen Mittagsverpflegung abgemeldet werden, dürfen somit nicht mehr aus ihrem schulischen Umfeld herausgelöst und in eine andere Schule versetzt werden.

Mit dem Postulat GR Nr. 2015/310 hatte die SVP-Fraktion schon vor dem Start der Pilotphase 1 versucht, solche voraussehbaren Härtefälle zu verhindern. Der Stadtrat hat das Postulat damals zwar entgegengenommen, bei der Umsetzung von Pilotphase 1 wurden jedoch genau jene sozialen Brüche verursacht, welche die SVP den Kindern und Familien gerne erspart hätte. Kinder, die von der Tagesschule abgemeldet wurden, weil die Eltern auch weiterhin das gemeinsame Mittagessen mit ihnen einnehmen wollen, wurden in andere Schulen umgeteilt. Das Bedürfnis des Kindes, auch weiterhin mit seinen «Gspändli» im selben Schulhaus zur Schule zu gehen, wurde unbeachtet gelassen. Die Schülerinnen und Schüler wurden kalt-herzig aus ihrem Freundeskreis herausgerissen und in andere Schulen geschickt.

Auch für die Pilotphasen 2 und 3 wird jetzt schon ideologischer Druck aufgebaut. Betroffene Eltern berichten von Pressionen, ihre Kinder in Phase 2 auf keinen Fall von der gebundenen Tagesschule abzumelden. «Renitente» Eltern bekommen schon mal zu hören, dann sollen sie doch lieber aus dem Quartier wegziehen, statt sich gegen die Tagesschule zu stellen.

Der Stadtrat hat in seiner Weisung «Pilotprojekt gebundene Tagesschule 2015-2018» (GR Nr. 2014/259) selber zu erkennen gegeben, dass Kinder gemäss kantonalem Gesetz nicht gezwungen werden können, am «Pilotprojekt gebundene Tagesschule» teilzunehmen. Dass in der Praxis trotzdem ein solches Mass an Nötigung aufgebaut wurde, dass Schulamt und PK nun zurückkrebsen müssen, zeigt den hohen Grad an familienfeindlicher Ideologisierung bei den Leitungsverantwortlichen des Projekts «Flächendeckende Tagesschulen 2025».

Mitteilung an den Stadtrat

Die zwei Postulate werden auf die Tagliste der nächsten Sitzung gesetzt.

## 2700. 2017/29

**Schriftliche Anfrage von Pascal Lamprecht (SP), Marcel Savarioud (SP) und 8 Mitunterzeichnenden vom 08.02.2017:  
Schliessung der beiden städtischen Schiessanlagen Hasenrain und Probstei, Angaben über die Nutzung, Kosten und Lärmentwicklung der Anlagen sowie über Gründe für deren Schliessung**

Von Pascal Lamprecht (SP), Marcel Savarioud (SP) und 8 Mitunterzeichnenden ist am 8. Februar 2017 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Gemäss Medienberichten steht die Schliessung der zwei städtischen Schiessanlagen Hasenrain (in Albisrieden) und Probstei (in Schwamendingen) zur Diskussion, da je ein Schiessplatz links und rechts der Limmat (Höngg und Albisgüetli) genüge.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Welches sind die Gründe, die das Sicherheitsdepartement dazu bewegen, die zwei städtischen Schiessanlagen zu schliessen?
2. Wir bitten um Angaben zu den Mitgliederzahlen der Stadt Zürcher Schiess- und Schützenvereine über die letzten Jahre seit der Armee reform XXI (2003).
3. Kann der Stadtrat Angaben über die Jahrgänge und Wohnorte deren Mitglieder über die gleiche Zeitperiode wie in Frage 1 machen?
4. Wir bitten um Angaben zu den Schusszahlen in den vier Schiessanlagen der Stadt Zürich über die letzten Jahre.

5. Es wird befürchtet, dass sich der Lärm der verbleibenden zwei Schiessanlagen nach Schliessung der städtischen Anlagen verdoppelt. Teilt der Stadtrat diese Einschätzung? Wenn Ja, welche Massnahmen werden in Betracht gezogen, um den Lärm zu reduzieren? Wie sieht der Stadtrat die Entwicklung der Schusszahlen der verbleibenden Schiessanlagen?
6. Wie gestalten sich die Auslastungen an den Standorten? Welches sind die Schiesszeiten und an wie vielen Stunden pro Jahr wird die Anlage genutzt? Wir bitten um eine Auflistung. Wer benutzt wann die Anlagen?
7. Welches sind die Betriebs- und Unterhaltskosten der beiden städtischen Schiessanlagen? Wie hoch sind die Einnahmen und wie setzen sich die Benutzungsgebühren zusammen?
8. Werden die privaten Schiessstände Albisgüetli und Höngg von der Stadt finanziell unterstützt? Falls ja, in welcher Höhe?
9. Welche Sanierungen stehen einerseits aus betrieblichen Überlegungen und andererseits aufgrund gesetzlichen Vorgaben an? Mit welchen diesbezüglichen Kosten rechnet der Stadtrat?
10. Wie bewertet der Stadtrat die ökologische Situation und die Lärmemissionen für Mensch und Tier in der Umgebung der Schiessanlagen? Welche diesbezügliche Entwicklung ist bei der allfälligen Schliessung zu erwarten?
11. Gibt es bereits Überlegungen, wie nach einer allfälligen Schliessung der beiden Schiessplätze der freigewordene Raum von der Öffentlichkeit genutzt werden kann? Sind Änderungen der Bau- und Zonenordnung geplant?

Mitteilung an den Stadtrat

#### 2701. 2017/30

#### **Schriftliche Anfrage von Hans Jörg Käppeli (SP) vom 08.02.2017: Machbarkeitsstudie für das Tram Affoltern, Angaben zur Einreichung der Studie an den Regierungsrat sowie Zeitplan für die Bearbeitung eines Vorprojekts und die Ausschreibung der Ingenieurarbeiten**

Von Hans Jörg Käppeli (SP) ist am 8. Februar 2017 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Anlässlich der Medienkonferenz des Tiefbauamtes vom 19. Januar 2017 hat Stadtrat Filippo Leutenegger verkündet, dass die Machbarkeitsstudie für ein Tram Affoltern abgeschlossen wurde und dem Regierungsrat übergeben worden sei, mit dem Antrag für eine Lösung ohne Strassenunterführung. Auf der Homepage der Stadt Zürich lässt sich dazu kein entsprechender Stadtratsbeschluss finden. Der Regierungsrat hat sich in der Öffentlichkeit bisher auch nicht dazu geäussert.

Auf der Homepage der Stadt sind immer noch die Unterlagen der Orientierung im Quartier vom letzten Herbst aufgeschaltet. Diese Unterlagen sind noch sehr rudimentär und erlauben keine differenzierte Diskussion im Quartier. Ausserdem sind dort für Teilabschnitte immer noch verschiedene Varianten dargestellt. Die Machbarkeitsstudie ist nicht verfügbar.

Nach endlosen Verzögerungen bei der Planung des Tram Affoltern irritiert die Geheimnistuerei und die weitere Verzögerung.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Hat der Stadtrat formell einen Beschluss gefasst? Wann wird der Beschluss veröffentlicht?
2. Wann wurde die Machbarkeitsstudie dem Regierungsrat eingereicht? Bis wann hat der Regierungsrat einen Entscheid in Aussicht gestellt?
3. Weil die Machbarkeitsstudie im Einvernehmen mit dem Kanton erarbeitet wurde, sollten keine Differenzen mehr zwischen Stadtrat und Regierungsrat bestehen. Was hindert den Regierungsrat noch daran den Planungsauftrag für das Vorprojekt zu erteilen?
4. Wann wird der Stadtrat die Machbarkeitsstudie auf der Homepage aufschalten? Falls dies nicht beabsichtigt ist, bitte ich um eine ausführliche Begründung. Wäre eine offenere Kommunikation nicht eine vertrauensbildende Massnahme gegenüber der Bevölkerung und den betroffenen Grundeigentümern?
5. Was ist der aktuelle Zeitplan für die Bearbeitung des Vorprojektes?
6. Wann werden die Ingenieurarbeiten öffentlich ausgeschrieben? Wann kann das Planerteam mit der Projektbearbeitung starten?

Mitteilung an den Stadtrat

**2702. 2017/31**

**Schriftliche Anfrage von Marcel Müller (FDP), Severin Pflüger (FDP) und 17 Mitunterzeichnenden vom 08.02.2017:**

**Architekturwettbewerb zum Neubau der Schulanlage Allmend, Hintergründe zu einem Angebot eines Generalunternehmers zur Realisierung des Schulhauses**

Von Marcel Müller (FDP), Severin Pflüger (FDP) und 17 Mitunterzeichnenden ist am 8. Februar 2017 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Der Architekturwettbewerb zum Neubau der Schulanlage Allmend ist entschieden. Anlässlich der Medienkonferenz zum Siegerprojekt wurde bekannt, dass das Schulhaus «Allmend» erst im Schuljahr 2023/24 in Betrieb sein wird – obwohl die genossenschaftlichen Wohnungen der «Stiftung Wohnungen für kinderreiche Familien» bereits ab Herbst 2017 bezogen werden.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wurde der Bau des Schulhauses durch einen privaten Investor geprüft?
2. Ist es richtig, dass der Generalunternehmer des Projekts Greencity dem Stadtrat angeboten hat, das Schulhaus im Auftrag des Stadtrates zu planen und zu bauen?
3. Ist es in diesem Zusammen richtig, dass der Generalunternehmer dem Stadtrat aufgezeigt hat, wie mit einem Gesamtdienstleistungsauftrag die Projektierungs- und Bauzeit um einige Jahre hätte reduziert werden können?
4. Weshalb ist der Stadtrat nicht auf das Angebot des Generalunternehmers zur Projektierung und Realisierung des Schulhauses «Allmend» eingetreten?

Mitteilung an den Stadtrat

**2703. 2017/32**

**Schriftliche Anfrage von Christina Schiller (AL) und Dr. David Garcia Nuñez (AL) vom 08.02.2017:**

**Betrieb der Zürcher Ausnüchterungs- und Betreuungsstelle (ZAB), Angaben zu den im Jahr 2016 zugeführten Personen, den Zuweisungsgründen, der Aufenthaltsdauer und deren Weiterleitung sowie zum Betriebsaufwand und Nettoertrag der Einrichtung**

Von Christina Schiller (AL) und Dr. David Garcia Nuñez (AL) ist am 8. Februar 2017 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Im November 2014 stimmten die Stadtzürcherinnen und Stadtzürcher der definitiven Einführung der Zürcher Ausnüchterungs- und Betreuungsstelle (ZAB) zu. Als Referenz für die Abstimmung dienten damals die 1002 Betrunkenen, die 2013 in die ZAB überführt wurden. Wie man dem Tagesanzeiger und der NZZ am Sonntag entnehmen konnte, wurden im Jahr 2016 jedoch rund ein Drittel weniger Personen der ZAB zugeführt.

In diesem Zusammenhang bitte ich um die Beantwortung der folgenden Fragen (alle Fragen beziehen sich auf den Zeitraum vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2016):

1. Wie viele der 751 zugeführten Personen waren Männer, wie viele Frauen?
2. Wie viele dieser Personen sind mehrmals in die ZAB zugeführt worden, und wie viele Fälle der insgesamt 751 Personen machen sie aus? Gibt es bei diesen Fällen eine Nachbearbeitung? Wenn Ja, wie sieht diese aus?
3. In wie vielen Fällen hat die Einsatzleitung (EL) der ZAB entschieden, dass die Voraussetzungen für den Verbleib von Anfang an nicht gegeben waren?
4. Wie viele der zugeführten Personen waren unter 18 Jahre, wie viele waren zwischen 18-24 Jahren, wie viele waren zwischen 25-29 Jahren, wie viele waren zwischen 30-39 Jahren, wie viele waren zwischen 40-49 Jahren, wie viele waren zwischen 50-60 Jahren und wie viele waren älter?
5. An welchen Wochentagen wurden wie viele Personen zugeführt? (Aufteilung: Mo/Tag, Mo/Di, Di/Tag, etc.)

6. Wie viele der zugeführten Personen hatten jeweils als Zuweisungsgrund „Eigengefährdung“, „Fremdgefährdung“ oder „Eigen- und Fremdgefährdung“?
7. Gemäss Art. 1 Abs. 3 der Verordnung über die Zürcher Ausnüchterungs- und Betreuungsstelle (ZAB) können auch Personen abgeklärt werden, die gemäss § 25 lit. b PolG voraussichtlich der fürsorglichen Hilfe bedürfen. Macht die Stadtpolizei von dieser Möglichkeit Gebrauch? Wenn Nein, was sind die Gründe dafür?
8. Wie viele Personen bedurften medizinischer Unterstützung? Wie sah diese aus (Diagnosen, Therapie)? Musste hierbei externe medizinische Hilfe in Anspruch genommen? In wie vielen Fällen war dies der Fall?
9. Wie viele Personen mussten aufgrund ihrer gesundheitlichen Situation an andere medizinischen Institutionen weitergeleitet werden?
10. Wie viele Personen hatten eine Aufenthaltsdauer unter 1 Stunde, wie viele zwischen 1-3 Stunden, wie viele zwischen 3-6 Stunden, wie viele zwischen 6-9 Stunden, wie viele zwischen 9-12 Stunden und wie viele länger als 12 Stunden?
11. Wie viele der 751 Personen wurden durch die Stadtpolizei zugeführt, wie viele von der Kantonspolizei und wie viele von anderen Gemeindepolizeien? Wie viele wurden allenfalls via Dritte, Spitäler, Schutz und Rettung, der SIP etc. der Stadtpolizei gemeldet und dann der ZAB zugeführt?
12. Wie viele der zugeführten Personen, die durch die Kantonspolizei zugeführt wurden, wurden im Hauptbahnhof aufgegriffen?
13. Gemäss Art. 3 der Verordnung über die Zürcher Ausnüchterungs- und Betreuungsstelle (ZAB) können auch andere Zürcher Polizeikorps Personen im Sinne von Art. 1 der ZAB zuführen. Mit welchen anderen Zürcher Polizeikorps hat der Vorsteher des Sicherheitsdepartements Vereinbarungen abgeschlossen?
14. Wie hoch war der Betriebsaufwand der ZAB (STP und SGD) und wie hoch war der Nettoertrag (STP und SGD) bzw. wie hoch waren die Erträge und Abschreibungen? Wieviel Prozent der Rechnungen werden definitiv bezahlt?
15. Wie hoch wäre der Betriebsaufwand resp. Nettoertrag der ZAB, wenn die ZAB nur von Donnerstag bis Sonntag bzw. von Freitag bis Sonntag geöffnet hätte?

Mitteilung an den Stadtrat

## **K e n n t n i s n a h m e n**

**2704. 2016/367**

**Schriftliche Anfrage von Dr. Daniel Regli (SVP) und Stephan Iten (SVP) vom 26.10.2016:**

**Kauf von alten Gebäuden, Kosten für Unterhalt und Sanierungen sowie Strategie der Stadt**

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 42 vom 25. Januar 2017).

**2705. 2016/371**

**Schriftliche Anfrage von Samuel Balsiger (SVP) und Stephan Iten (SVP) vom 26.10.2016:**

**Mögliche Begünstigung durch eine angebliche Vereinbarung zwischen Stadtrat Richard Wolff und der «Autonomen Schule Zürich», Angaben zur angeblichen Vereinbarung, mögliche Gesetzesüberschreitungen und Hintergründe zum Vorfall**

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 65 vom 1. Februar 2017).

- 2706. 2016/373**  
**Schriftliche Anfrage von Markus Knauss (Grüne) und Markus Kunz (Grüne) vom 26.10.2016:**  
**Betrieb des Hallenstadions, Verkauf des Naming-Rights, Entwicklung des Landwerts und Anpassung des Baurechtzinses, Beitrag der Privataktionäre an den Umbau und Aktienanteil der Stadt, Vertragsverlängerung mit dem Restaurateur und Rahmenbedingungen dieses Vertrags**

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 41 vom 25. Januar 2017).

- 2707. 2016/79**  
**Weisung vom 16.03.2016:**  
**Elektrizitätswerk, Verkauf der Mehrfamilienhäuser Ersalinstrasse 6/8 und Domlescherstrasse 62 in der Gemeinde Sils i.D., Zustimmung zum Verkauf**

Die Frist für das fakultative Referendum gegen den Gemeinderatsbeschluss vom 21. Dezember 2016 ist am 27. Januar 2017 ungenutzt abgelaufen.

Die amtliche Publikation erfolgt am 15. Februar 2017.

- 2708. 2016/306**  
**Weisung vom 14.09.2016:**  
**Finanzverwaltung, Aufnahme von Anleihen und Darlehen sowie Ausgabe von Kassenscheinen im Jahr 2017**

Die Frist für das fakultative Referendum gegen den Gemeinderatsbeschluss vom 21. Dezember 2016 ist am 27. Januar 2017 ungenutzt abgelaufen.

Die amtliche Publikation erfolgt am 15. Februar 2017.

- 2709. 2016/351**  
**Weisung vom 26.10.2016:**  
**Elektrizitätswerk, Energie-Contracting für das Sport- und Freizeitzentrum in Lausanne, Gründung einer Gesellschaft, Objektkredit**

Die Frist für das fakultative Referendum gegen den Gemeinderatsbeschluss vom 21. Dezember 2016 ist am 27. Januar 2017 ungenutzt abgelaufen.

Die amtliche Publikation erfolgt am 15. Februar 2017.

**2710. 2016/395**

**Geschäftsordnung des Gemeinderats (GeschO GR) AS 171.100, Änderung des Verfahrens bei Vernehmlassungsfristen**

Die Frist für das fakultative Referendum gegen den Gemeinderatsbeschluss vom 21. Dezember 2016 ist am 27. Januar 2017 ungenutzt abgelaufen.

Die amtliche Publikation erfolgt am 15. Februar 2017.

Nächste Sitzung: 1. März 2017, 17 Uhr.